

der andere Kessel, Beil. X 2—4. Die Windungen des Mäanders sind verdoppelt; unter dem Bildfelde läuft eine falsche Spirale herum, deren Form sich der echten Spirale nähert; auf dem Rande sind Rauten gereiht, was nur auf der Amphora mit Feldderteilung 20 und auf einem Skyphos wiederkehrt, also wohl eine ebenso junge Form ist wie die senkrechten Rautenreihen zwischen den Feldern. Alle Seitenfelder bringen neue Formen. Die Dreieckfüllungen des Vierblattes auf Beil. X 2 haben sich zu einer Art Ordenskreuz vereint, demgegenüber die Lanzettblätter nun ihrerseits zur Füllung herabsinken, vielleicht in Nachahmung kretischer Vorbilder (s. u). Die Rosette auf 4 mit der sie ungeschickt umrahmenden Spirale sieht wie ein Augenblickseinfall aus. Das Feld mit den Vögeln auf 3 endlich ist voll einfacher Füllornamente, deren eines wenigstens noch die Stelle des alten Wurmes einnimmt. Alttheräisch sind an diesem Gefässe nur noch die Zickzacklinien unter dem einen Mäander.

Schliesslich lassen sich auch die Teller, deren bisher nur zwei kleine bekannt waren, in ältere und jüngere scheiden. Die ältere Gruppe teilt die Fläche in zahlreiche meist schmale Ringe; selbst der Fuss ist nicht immer als Einheit verziert. Hauptornamente, wiederholt bis zur Ermüdung, sind Zickzacklinie und falsche Spirale. Dazu kommen Lanzettblätter—auf dem Fusse auch zu Sternen vereint—, Dreiecke und ganz Einfaches, wie schräge, gebrochene, gegenständige kurze Striche. Vereinzelt sind Gruppen kurzer Schlangenlinien, weit gestellt, wie sie auch am Halse einer Amphora begegnen (Beil. II 1). Die jüngere Gruppe, welche allerdings nur durch Scherben vertreten wird, lockert die gedrängten Ringe und bringt freiere Ornamente. Selbst die beibehaltene Zickzacklinie ist auf zwei Tellern (Beil. XIV 3 und 4) wie absichtlich cursiv gezeichnet. Statt der falschen erscheint die echte Spirale, einmal in einer Auflösung in Haken, welche über die schon in der mykenischen Kunst übliche und später weit verbreitete Form noch hinausgeht. Neu tritt eine Punktreihe und die von zwei Punktreihen begleitete Schlangenlinie ('gefleckte Schlange') auf, ferner das voll gemalte Schachbrettmuster und mit ihm das Ornament der Dragendorffschen jungen Amphora 14 (*Thera* II Abb. 367), voll gefirnisst: eine nachweislich junge Form, die im frühattischen Kreise mehrfach be-